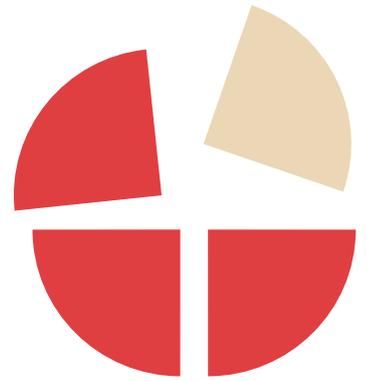

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG FÜR DAS NEUE KREISAU

STIFTUNGSBRIEF | ADVENT 2022



Inmitten der Krise die Zukunft planen

80 Jahre nach der ersten Tagung des Kreisauer Kreises im Berghaus könnte das Erbe kaum aktueller sein. „Ein integrierter, reifer Mensch muss gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, zumal in Krisensituationen“ – lautet die erste von sieben Lektionen, die Dr. habil. Robert Żurek, geschäftsführender Vorstand der polnischen Stiftung Kreisau, in seiner bemerkenswerten Rede im September in Frankfurt am Main aus dem Wirken des Kreisauer Kreises zog. Denn „die Kultur der Passivität, des Wegschauens, des Rückzugs ins Private tötet die Demokratie.“

Die siebte Lektion: „Inmitten der Krise der Gegenwart muss man bereits an die Zukunft denken, man muss sie planen.“ Das Planen soll dabei nicht alleine, sondern in Gesprächen mit vielen geschehen, damit unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden

können. Helmuth Caspar von Moltke rief uns in seiner Eröffnungsrede der Veranstaltung „Können wir Kreisau?“ die Worte seiner Mutter Freya in Erinnerung: „Es kommt darauf an, dass Leute, die verschieden denken, miteinander sprechen – und darin war die Kreisauer Gruppe hervorragend.“

Die einzelnen Reden aus den Veranstaltungen rund um den 80. Jahrestag der ersten und der zweiten Tagung des Kreisauer Kreises sind auf unserer Internetseite nachzulesen und wärmstens zu empfehlen. Ebenso wie die Lektüre dieses Briefes, der Ihnen einige Einblicke in die aktuellen Projekte und das Wirken unserer Stiftung gibt.

Einen friedvollen und besinnlichen Advent wünscht Ihnen

Ihre Dr. Anna Quirin



Dialogfähigkeit und die Grenzen des Dialogs waren die Themen der Veranstaltung „Können wir Kreisau?“ am 1. Juni in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Solidarität leben

Die Kreisauer Ukraine-Hilfe

Seit Anfang März ist Kreisau ein sicherer Zufluchtsort für jene, die wegen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine das Land verlassen mussten. Die Stiftung Kreisau beherbergt seitdem dauerhaft zwischen 50 und 110 Menschen, die Hälfte davon Kinder und Jugendliche. Der jüngste Gast wurde im August im Schweidnitzer Krankenhaus geboren.

In den ersten Monaten des Krieges stand zunächst die humanitäre Hilfe im Fokus: Unterbringung, Verpflegung, Ausstattung und ärztliche Versorgung. Mit der Zeit kamen Betreuungs- und Bildungsangebote hinzu, psychologische Hilfe und Unterstützung bei beruflicher Orientierung. Der Stiftungskindergarten eröffnete eine neue Gruppe für ukrainische Kinder aus der Region, das Angebot an Polnisch-Sprachkursen genießt fortlaufend ein hohes Interesse.

Für die ukrainischen Kinder und Jugendlichen organisiert die Stiftung regelmäßig Sportevents, Ausflüge, Konzerte und vieles mehr. Sie bindet sie in ihre internationalen Begegnungsprojekte ein und fördert sowohl ihre Integration in der



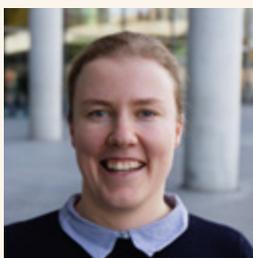
Zum Start in die Sommerferien überraschen die Rote Nasen Clowndocors die ukrainischen Kinder aus Kreisau und Umgebung mit einer besonderen Vorführung.

Region als auch ihre individuelle Entwicklung. Das Team des Kreisauer Musikfestivals „Kryżowa-Music“ organisiert zudem vielfältige Hilfe für die aus der Ukraine geflohenen MusikerInnen.

Die Kreisauer Hilfsaktion wird zum größten Teil aus privaten Spenden finanziert. Die Freya von Moltke-Stiftung fungiert als zentrale Anlaufstelle für Spenden aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Bis dato konnten über 450.000 Euro gesammelt und an die Stiftung Kreisau

und „Kryżowa-Music“ überwiesen werden. Was für ein ermutigendes Zeichen menschlicher Solidarität!

Mit dem Anbruch des Winters und den erneuten Raketenangriffen auf zivile Infrastruktur und Wohngebiete in der Ukraine wächst die Zahl der Menschen wieder, die in Kreisau Schutz und ein vorübergehendes Zuhause suchen. Sie möchten helfen? Bitte unterstützen Sie die Kreisauer Hilfsaktion mit einer Spende (Stichwort: Kreisauer Ukraine-Hilfe).



Hier stehe ich: Vom Anfangen und Weitermachen

Da geht ein Jahr zu Ende, das uns sehr viel zugemutet hat. Die morgendliche oder abendliche Lektüre der Nachrichten hat bei mir oft ein Gefühl der Ohnmacht

hinterlassen. „Wie sollen wir das nur alles schaffen?“, frage ich mich.

Was also tun gegen diese Ohnmacht? „Wir können immer wieder anfangen“, hat Carolin Emcke 2016 in ihrer Friedenspreisrede gesagt und dazu möchte ich auch uns alle in diesen Tagen ermutigen. Lassen Sie uns gerade jetzt, wo wir zurückschauen auf dieses so schwierige Jahr und wo sich kaum sagen lässt, was das neue mit sich bringt, nicht die Hoffnung verlieren,

sondern immer wieder da, wo wir sind, anfangen, die Dinge zu verändern. Jede und jeder von uns kann eine ganze Menge anstoßen.

Kreisau ist ein schönes Beispiel dafür, was alles daraus werden kann, wenn jemand anfängt, an eine Idee glaubt und sei es noch so unwahrscheinlich, dass sie verwirklicht werden kann. Ob in Kreisau oder anderswo: Ich wünsche uns allen für 2023, dass jede und jeder von uns positive Veränderungen anstoßen kann – ganz egal ob große oder kleine. Sie sind alle wertvoll und sie werden mehr denn je gebraucht.

Carolin Dembowski

Junge Stifterin und Mitglied des Stiftungsrates der Freya von Moltke-Stiftung

Musizieren für den Frieden Polnisch-Ukrainisches Jugendorchesterprojekt

Mit der Invasion der russischen Armee in die Ukraine wurden viele junge ukrainische MusikschülerInnen zu Geflüchteten. Ihr Alltag hat sich dadurch radikal geändert und die Musik musste zurücktreten. Das polnisch-ukrainische Orchesterprojekt „Music for Future“ ermöglichte es ihnen, sich in dem geschützten Ort Kreisau eine Woche lang nur der Musik zu widmen. Gemeinsam erarbeiteten die jungen MusikerInnen Werke für Streichorchester und lernten sich so gegenseitig besser kennen. Darüber hinaus passierte das, was den Zauber einer jeden internationalen Musikbegegnung ausmacht: Aus den jungen Individuen wurde ein eingespieltes Team. Viele Teilnehmende wurden von einem solchen Ehrgeiz ergriffen, dass sie sogar noch vor dem Frühstück den Proberaum aufsuchten. Das Ergebnis war überwältigend:

Während der zwei Konzerte – in der Friedenskirche in Schweidnitz und in Kreisau – verzauberte das polnisch-ukrainische Jugendorchester sein Publikum und zeigte damit, dass auch in Zeiten des Krieges an einer besseren Zukunft gearbeitet wird.

Nach dem großen Erfolg 2022 soll das Jugendorchesterprojekt im kommenden Jahr fortgeführt werden. Eine Erweiterung um deutsche Teilnehmende ist geplant.

Mit Ihrer diesjährigen Weihnachtsspende ermöglichen Sie jungen Menschen aus der Ukraine an Kreisauer Begegnungsprojekten wie „Music for Future“ teilzunehmen!

Drei Fragen an ...



DR. UDO NOACK
initiierte und leitete zwei rotarische Delegationen, die 2019 und 2022

Breslau und Kreisau besuchten. 2022 stand die Unterstützung der Kreisauer Ukraine-Hilfe im Fokus. Als ehemaliger Beauftragter für internationale Angelegenheiten im Deutschen Governorrat engagiert sich Udo Noack bei Rotary in der „Task Force Ukraine“. Nach 30 Jahren internationaler Tätigkeit als Wissenschaftler und Unternehmer widmet er ehrenamtlich Aufgaben in Gremien und Stiftungen sowie bei Rotary International. Er ist Mitglied im Rotary Club Hildesheim-Rosenstock und Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Rössing.

Ich engagiere mich für Kreisau ...
weil ich eine besondere Verbindung zu dem Ort verspüre. Meine Eltern mussten nach Kriegsende ihre Heimat in Niederschlesien verlassen. In ihrem neuen Zuhause wurde später nur ungerne über Flucht und Vertreibung gesprochen, aber das Thema war in der Familie stets präsent. Heute möchte ich durch mein Engagement für Kreisau auch zur deutsch-polnischen Verständigung beitragen. So empfinde ich die Begegnung mit Menschen in Polen stets als meinen persönlichen Beitrag für friedliche Koexistenz. Dass sich die Begegnungsstätte Kreisau dem Ziel verschrieben hat, insbesondere junge Menschen unterschiedlicher Herkunft für politische Bildung und Friedensstiftung zusammenzuführen, entspricht dem Ideal von Rotary International. Das ist ein Grund, warum ich mich auch als Rotarier für Frieden und Völkerverständigung an diesem geschichtsträchtigen Ort engagieren möchte.

Die größte Herausforderung für Europa ist ...
die demokratisch erzielten Errungenschaften zu erhalten. Unilaterale und nationalistische Bestrebungen gefährden zunehmend die Balance in Europa. Und die aktuellen, globalen geopolitischen Verwerfungen führen zu einer Bewährungsprobe der europäischen Einheit. So wird es umso wichtiger, dass sich möglichst viele Bürger für ein stabiles Europa engagieren.

Für die Zukunft von Kreisau wünsche ich mir, dass ...
sich noch mehr Menschen von den Zielen der Stiftungen für Kreisau inspirieren lassen, um humanitäre Werte und den Geist für friedliche Koexistenz zu verbreiten. Von meiner Seite aus werde ich mit der Gründung eines „Rotarischen Freundeskreises für Kreisau“ dazu beitragen, dass aus unserem Netzwerk weitere Fürsprecher gewonnen werden können. Weltoffenheit und Toleranz müssen in Kreisau weiterhin gelebt werden.



Von der Kraft der Bürgergesellschaft

Die Georg Zinner Stiftung unterstützt seit 2022 das Neue Kreisau

„Fantasie“, sagt Rosa Strobl-Zinner einfach, als sie gebeten wird, ihren Mann zu beschreiben: „Georg hatte eine bemerkenswerte Fantasie, Dinge zu sehen, die möglich werden können.“ Dann lacht sie: „Und er war ein unglaubliches Arbeitstier.“

Seit knapp einem Jahr erinnert eine von der Freya von Moltke-Stiftung treuhänderisch verwaltete Stiftung an Georg Zinner, eine der großen Figuren in der Entwicklung des Berliner Sozialwesens seit den 1970er Jahren. Geboren in eine bayrische Bauernfamilie, kam Georg Zinner nach einer Bankkaufmannslehre und einem Sozialarbeitsstudium in München 1971 nach Berlin. Das Neuköllner Sozial- und Jugendamt war seine erste berufliche Station. Nebenher schloss er ein zusätzliches Soziologiestudium ab.

„WELCHEN ZWECK SOLLTE UNSERE STIFTUNG HABEN? GEORG UND ICH WAREN UNS SCHNELL EINIG: SIE SOLLTE JUGENDLICHEN ERMÖGLICHEN, ÜBER IHREN TELLERRAND ZU GUCKEN UND IHREN HORIZONT ZU ERWEITERN, SO WIE WIR ES SELBST ERLEBEN KONNTEN.“

Rosa Strobl-Zinner

Weder Bank noch Behörde waren letztlich „sein Metier“, so erzählt Rosa Strobl-Zinner. „Doch er konnte eben mit Zahlen umgehen und auch mit dem öffentlichen Dienst.“ Georg Ziners Lebenswerk macht dies mehr als deutlich: Unter seiner Leitung wächst das kleine Schöneberger Nachbarschaftsheim zwischen 1978 und seiner Pensionierung 2013 zu einem der größten Sozialunternehmen Berlins mit rund 80 Einrichtungen, knapp 1.000 angestellten MitarbeiterInnen und rund 1.600 Ehrenamtlichen heran.

Neben seiner „Fantasie für das, was möglich werden kann“ bringt Georg einen unerschütterlichen Glauben an die Kraft der Bürgergesellschaft mit. Schon deshalb hält er den Ausdruck „bürgerschaftliches Engagement“ für treffender als „Ehrenamt“. Die Menschen haben ein Anrecht auf Engagement, insistiert er. Und: „Bürgerengagement bildet sich immer dann, wenn etwas nicht mehr stimmig ist.“

„Ganz im Sinne Georgs“ sei es, dass die von ihr gegründete Stiftung heute das zivilgesellschaftliche Engagement des Neuen Kreisau fördere, sagt Rosa Strobl-Zinner. Als frühere Rektorin einer Kreuzberger Grundschule ist ihr wichtig, dass die Stiftung nicht nur Projekte, sondern auch die Kreisauer Einrichtungen institutionell fördern kann. „Was nutzt das schönste Projekt, wenn ich keinen Raum habe, in dem es stattfinden kann?“

Wie ist sie gerade auf Kreisau gekommen? Seit einem Besuch in Kreisau habe ihr Mann stets eine Biografie über Helmuth James von Moltke auf seinem Schreibtisch gehabt, erzählt sie. Zivilgesellschaftliches Engagement, europäisch-demokratische Gesinnung, ein klarer Fokus auf junge Menschen und auf das noch immer im Schatten stehende Polen: Die Freya von Moltke-Stiftung solle einfach weiter ihre gute Arbeit machen, sagt sie. „Ich glaube, das würde Georg gefallen.“

Eva-Maria McCormack

Ihr Engagement wirkt!

Die Freya von Moltke-Stiftung dankt allen, die 2022 den Ort Kreisau als eine lebendige internationale Jugendbegegnungsstätte und einen sicheren Zufluchtsort für Geflüchtete aus der Ukraine mit ihren Zuwendungen, Geld-, Zeit- und Sachspenden unterstützt haben!

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG FÜR DAS NEUE KREISAU

Stiftungsratsvorsitzender:
Helmuth Caspar von Moltke
Geschäftsführung: Dr. Anna Quirin

c/o Allianz AG
Merlitzstraße 9, 12489 Berlin
T: +49 (0)30 538931 6361
E: info@fvms.de

Spendenkonto:
DE79 1208 0000 4052 0068 00
Commerzbank AG

© November 2022

v.i.S.d.P.: Dr. Anna Quirin
Redaktion & Lektorat:
Moritz Decker, Carolin Dembowski,
Lars Krägeling, Felix Pawlowski,
Dr. Anna Poznańska,
Dr. Anna Quirin, Thomas Runge,
Anouk Spilker, Hannah Voß

Layout: Damian Harmata
Druck: Pinguin Druck GmbH, Berlin

Bildnachweis:
S. 1 © Vanja Obad /
Freya von Moltke-Stiftung
S. 2 oben / Stiftung Kreisau für
Europäische Verständigung
S. 2 unten © Jannik Meyenburg
S. 3 © privat
S. 4 © privat

www.fvms.de
facebook.com/FvMSt

